

## Kurze Mitteilungen

*Die Vogelwarte 32, 1984: 303–304*

### Beeren des Efeus (*Hedera helix*) als Nestlingsnahrung der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Efeubeeren werden im Frühjahr und Frühsommer, wenn sie vielfach als einzige Beeren zur Verfügung stehen, von Altvögeln vieler Vogelarten verzehrt (Übersicht: z. B. BERTHOLD 1976a), unter anderem auch von der Mönchsgrasmücke (l.c.; nähere Beobachtungen in MÖHRING 1957). Als Nestlingsnahrung sind sie nur für wenige Arten beschrieben, so für die Amsel (*Turdus merula*), über die HEINROTH & HEINROTH (1926) schreiben: „Im ersten Frühjahr füttert das Amselpaar seine Kinder häufig mit Efeubeeren auf. Es wäre ein interessanter Versuch, dies einmal nachzumachen.“

Zusammen mit meinen Mitarbeitern habe ich einen entsprechenden Versuch 1976 durchgeführt (BERTHOLD 1977), der ergab: Wie alte Amseln (BERTHOLD 1976a), so können auch nestjunge Amseln bei ausschließlichem oder stärkerem Verzehr von Efeubeeren ihr Körpergewicht nicht halten; sie nehmen ab. Efeubeeren eignen sich somit zur Aufzucht von Amseln nur als Beifutter in geringem Umfang. Dieses Ergebnis unterstrich die früher formulierte Hypothese (BERTHOLD 1976a), die besagt, daß Beeren und andere fleischige Früchte für omnivore Singvogelarten sekundäre oder Zusatznahrung sind und daß diese Arten in der Regel lebensnotwendig auf animalische Nahrung angewiesen sind. In dieses Bild paßt die folgende im Frühjahr 1984 gemachte Reobachtung.

Obwohl wir in unserem Institut seit 1968 nahezu alljährlich nestjunge Mönchsgrasmücken aufziehen, stellten wir 1984 bei Jungvögeln erstmals blaugefärbten Kot fest, lange bevor Johannisbeeren, Brombeeren, Himbeeren (*Ribes spec.*, *Rubus spec.*) u. a. reifen, die bekanntlich an nestjunge Mönchsgrasmücken verfüttert werden (z. B. MÖRING 1957, BERTHOLD 1976b). Die Untersuchung des Kotes zeigte an den darin enthaltenen typischen Kernen eindeutig, daß die Vögel Efeubeeren vertilgt hatten. Efeusamen wurden im Kot von insgesamt 18 Jungvögeln aus sieben verschiedenen Nestern festgestellt, die sich alle in der Nähe von Schloß Möggingen befanden, an dessen Mauern beerentrager Efeu in großer Menge vorkommt. Die Samen — bis zu fünf pro Vogel — wurden bei Vögeln gefunden, die zwischen dem 13. Mai und dem 17. Juni — also bis fast zum Sommer hin — 5–7tägig zur Handaufzucht geholt wurden. Die Vögel, deren Schlüpftermine bekannt waren, machten alle bis auf einen zurückgebliebenen (der einging) den Eindruck einer normalen Jugendentwicklung. Dies ist beachtlich, da das Füttern von Efeubeeren bei der Amsel (BERTHOLD 1977) und von Himbeeren bei der Mönchsgrasmücke (BERTHOLD 1976b) die Jugendentwicklung erheblich verzögern kann. Wahrscheinlich haben die Mönchsgrasmücken Efeubeeren an ihre Junge wohl dosiert in Verbindung mit animalischer Nahrung verfüttert.

Abschließend bleibt zu fragen: 1. Warum wurden Efeubeeren offenbar 1984 ausnahmsweise an nestjunge Mönchsgrasmücken verfüttert und 2. welche Bedeutung mag das in diesem Jahr zumindest im Bereich von Schloß Möggingen verbreitete Verfüttern von Efeubeeren haben? Zu 1: Das Frühjahr 1984 war in weiten Teilen Mittel- und S-Europas extrem kühl und trocken und hatte eine außergewöhnliche Verzögerung der Entwicklung der Vegetation und großer Teile der Kleintierfauna (z. B. Insekten, Schnecken) zur Folge (z. B. Agrarmeteorol. Monatsber. Baden-Württ. 6, Nr. 3–6, 1984). Dadurch entstand sicherlich für viele brütende Kleinvögel erheblicher Nahrungsmangel, der zweifellos für das allgemein zu beobachtende Aussterben vieler Kleinvogelbruten verantwortlich war. Aus dieser Sicht sind die an nestjunge Mönchsgrasmücken verfütterten Efeubeeren als Notnahrung anzusehen. Zu 2: Es ist gut vorstellbar, daß das zusätzliche Füttern von Efeubeeren die Darmpassage von in unzureichender Menge vorhandener animalischer Nahrung verlangsamt und daß dadurch deren Ausnützung

durch verlängerte Resorptionsmöglichkeit erhöht wird. Diese Hypothese sollte experimentell überprüft werden.

**Summary:** Ivy berries as nestling food of the Blackcap (*Sylvia atricapilla*). In the exceptionally cold and dry spring season of 1984, we found for the first time within 16 years ivy seeds in the faeces of nestling Blackcaps (in 18 individuals of seven broods). It is suggested that the berries have been fed as an emergency food and that they possibly may delay intestine passage and thus increase nutrient resorption.

**Literatur:** Berthold, P. (1976a): Animalische und vegetabilische Ernährung omnivoher Singvogelarten: Nahrungsbevorzugung, Jahresperiodik der Nahrungswahl, physiologische und ökologische Bedeutung. J. Orn. 117: 145—209 ● Ders. (1976b): Über den Einfluß der Nestlingsnahrung auf die Jugendentwicklung, insbesondere auf das Flügelwachstum, bei der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*). Vogelwarte 28: 257—263 ● Ders. (1977): Über die künstliche Aufzucht nestjunger Amseln (*Turdus merula*) mit Beeren des Efeus (*Hedera helix*). Vogelwarte 29: 110—113 ● Heinroth, O., & M. (1926): Die Vögel Mitteleuropas. Band I. Berlin. ● Möhring, G. (1957): Zur Beerennahrung der Mönchsgrasmücke. Falke 4: 205—208.

Peter Berthold

Anschrift des Verfassers: Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell, Schloß, D-7760 Radolfzell-Möggingen.

Die Vogelwarte 32, 1984: 304—305

## Minimale Nestabstände bei Garten- und Mönchsgrasmücke (*Sylvia borin* und *S. atricapilla*)

R. SENK (in BERTHOLD & BERTHOLD 1973) stellte in einer umfangreichen Populationsstudie an Mönchsgrasmücken von 1968—1972 in SW-Deutschland (Mischwald im Neckarraum bei Aglasterhausen) bei benachbarten Nestern gleichzeitig ablaufender Brutten einen durchschnittlichen Nestabstand von  $35 \pm 17,8$  m fest, wobei das Minimum 12,5 m betrug. Ähnliche Werte ermittelte später BAIRLEIN (1978) 1975 und 1976 für dieselbe Art in einem SW-deutschen Gebiet mit Auwaldcharakter um Schloß Möggingen am Bodensee mit  $67,8 \pm 25,5$  m und einem Minimum von 16,5 m.

Zusammen mit Mitarbeitern haben wir von 1970—1984 alljährlich etwa 100—150 Nester von Garten- und Mönchsgrasmücken in SW-Deutschland für brutbiologische und verhaltensphysiologische Untersuchungen gesucht (Verhältnis Garten- zu Mönchsgrasmückennestern etwa 1:5). Dabei wurden die Grasmückennester in einigen Wäldern im westlichen Bodenseeraum alljährlich praktisch vollständig erfaßt. Bei diesen insgesamt etwa 1 500—2 000 gefundenen Grasmückennestern stellten wir nur in drei Fällen geringere Nestabstände als oben angegeben fest, und zwei davon — die niedrigsten — 1984.

Fall 1, 1983: zwei benachbarte Mönchsgrasmückennester im Abstand von 11 m, von denen am 1. Juni eines 4 Eier, das andere 1 Ei enthielt, später in beiden Nestern Junge.

Fall 2, 1984: neben einem Gartengrasmückennest, in dem sich am 12. Juni 4 5tägige Junge befanden, in nur 6,5 m Entfernung ein Mönchsgrasmückennest mit 4 frischgelegten Eiern; bei Kontrolle nach 5 Tagen beide Brutten intakt, später Gartengrasmücken kurz vor dem Ausfliegen, im Mönchsgrasmückennest Junge.

Fall 3, 1984: am 14. Juni in nur 2,1 (!) m Entfernung von einem Mönchsgrasmückennest mit 4 bebrüteten Eiern ein Gartengrasmückennest, das am selben Tag 3 frischgelegte Eier enthält; beide Paare brüten, im Mönchsgrasmückennest schlüpfen Junge, beide Nester werden später vor Ausfliegen der Jungen ausgeraubt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [32\\_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Berthold Peter

Artikel/Article: [Beeren des Efeus \(\*Hedera helix\*\) als Nestlingsnahrung der Mönchsgrasmücke \(\*Sylvia atricapilla\*\) 303-304](#)